

Im Rahmen des „FemPalais – Festival der Frauen*“ entsteht ab dem 6. Mai mit „Deconstructing Male Gaze!“ eine Installation des Vereins Adapter am Eingang des StadtPalais, die durch Veränderung der Art und Weise des Blickens ein solidarisches Miteinander fördert. Ergänzt wird das Projekt durch interaktive Workshops.

„Deconstructing Male Gaze!“ ist eine kollektiv in Kooperation mit weiteren feministischen Vereinen geschaffene Installation am StadtPalais – Museum für Stuttgart, die im Rahmen des „FemPalais – Festival der Frauen*“ in Kooperation mit dem Fachbereich Kunst im öffentlichen Raum der Abteilung für Kulturförderung des Kulturamts der Stadt Stuttgart umgesetzt wird. Die Installation wird durch interaktive Workshops ergänzt.

Im Mittelpunkt steht die Auseinandersetzung mit dem „Male Gaze“, übersetzt „betrachtender Mann“, und die Dekonstruktion hierarchischer Subjekt-Objekt-Beziehungen im Stadtraum Stuttgarts. Die Installation regt eine Veränderung der Art und Weise des Blickens an, um ein solidarisches Miteinander zu fördern. Wie blicken wir einander an und welche Erfahrungen prägen die Art und Weise, wie wir blicken? Wie tragen Blicke, zufällig oder gelenkt, zu einer Kategorisierung in Subjekt und Objekt bei? Woher rührt diese hierarchisierende Wirkung unserer Blicke? Wie können wir diese hinterfragen und überwinden? All diese Fragen stehen im Mittelpunkt der Ausstellung „Deconstructing Male Gaze!“.

Die Theorie des „Male Gaze“

Die Filmkritikerin Laura Mulvey entwickelte in den 70er-Jahren die Theorie des „Male Gaze“. Darin kritisiert sie, dass Spielfilme als Abbild unserer patriarchalen Gesellschaft der Frau die Rolle eines Objekts zuschreiben. Das heißt: Frauen werden nicht als eigenständige, unabhängige Charaktere repräsentiert, sondern als eine Art Bild, das auf den Vorstellungen einer männlich gelesenen Person beruht. Dadurch ist es weiblichen Betrachtenden unmöglich, sich mit der Handlung zu identifizieren. Der „Male Gaze“ ist jedoch nicht nur ein Phänomen, das sich im Film oder in anderen Künsten wiederfindet. Er ist ein Phänomen, das sich durch nahezu alle Lebensbereiche zieht. Er hierarchisiert und kategorisiert – auch unabhängig des Geschlechts. Auf diese Weise prägt er die Beziehungen zwischen Menschen, die sich im öffentlichen Raum begegnen – sei es auch nur für einen kurzen Moment.

Die Installation ist als eine queer-feministische Auseinandersetzung mit hierarchischen Subjekt-Objekt-Beziehungen im Stadtraum von Stuttgart konzipiert. Der Spiegel als reflektierendes Element fungiert als zentraler Ausstellungsgegenstand. Die große verspiegelte Fläche konfrontiert die Besuchenden mit ihrem eigenen Spiegelbild, also mit ihrer eigenen Erscheinung und Wirkung, im öffentlichen Raum. Durch eine Dreieckskonstruktion ergibt sich eine Wechselwirkung von verschiedenen Seiten, sodass die Besuchenden auch andere Personen in ihrem unmittelbaren Kontext wahrnehmen. Dadurch entsteht ein gegenseitiges und bei Bewegung sich ständig veränderndes Sehen und Gesehen-werden. Die Grenzen zwischen Objekt und Subjekt

verschwinden. Wer ist das Objekt und wer das Subjekt? Besuchende und Passanten werden über verschiedene öffentliche und halb-öffentliche Formate dazu angeregt, die Subjekt-Objekt-Beziehung im öffentlichen Raum zu hinterfragen, zu entlarven und konstruktiv zu dekonstruieren.

Workshops zur Installation

Begleitet wird die Installation durch zwei Workshops, die eine aktive Auseinandersetzung mit der Thematik ermöglicht und fördert. Der Workshop „How to deconstruct the Male Gaze. Öffentlichen Raum queer und feministisch (wieder)aneignen“ lädt am 3. Juni feministische, queere sowie Stadt-Initiativen zur gemeinsamen Reflexion ein. Interessierte können sich hierzu im Vorfeld anmelden, um sich dann in einem vertrauensvollen Raum austauschen und diskutieren. Am 22. Juli ermöglicht der „Deconstructing Male Gaze! Open Space.“ allen Interessierten, die Installation im Austausch mit anderen kennenzulernen und durch verschiedene Angebote den eigenen Blick zu hinterfragen.

Adapter ist ein gemeinnütziger Verein, der sich mit der Gestaltung des urbanen Zusammenlebens beschäftigt. Dabei setzt er sich für Teilhabe und Mitgestaltung des eigenen Lebensraums ein. „Deconstructing Male Gaze!“ ist ein Gemeinschaftsprodukt. Die künstlerische Umsetzung des Projekts erfolgt durch verschiedene Beteiligte des Vereins Adapter, sowie externen Partnerinnen und in Kooperation mit Salon Chichi sowie dem Verein Queerfeminismus Stuttgart. Es handelt sich um zehn Personen, die als interdisziplinäres Team mit fachlichen Hintergründen aus Kunst, Design, Architektur und Stadtplanung, Sozialer Arbeit, Soziologie und Politikwissenschaften, die die Installation und deren Inhalte gemeinsam konzipiert haben.

„FemPalais – Festival der Frauen“

Das gesamte StadtPalais – Museum für Stuttgart verwandelt sich für sechs Monate in das „FemPalais – Festival der Frauen“. In diesem Rahmen kooperiert der Fachbereich Kunst im öffentlichen Raum der Abteilung Kulturförderung des Kulturamts mit dem StadtPalais. Zusammen mit einer Jury wurden sieben Projekte zum Thema „Öffentliche Orte im Kontext von Stuttgarter Frauen“ ausgewählt, die sich intensiv mit öffentlichen Orten im Kontext der Geschichte, der Gegenwart oder der Zukunft von Stuttgarter Frauen auseinandersetzen. Bei der Installation „Deconstructing Male Gaze!“ handelt es sich um eines der sieben geförderten Projekte.

- **Installation „Deconstruction Male Gaze!“**, 06.05.–10.09.2023, jederzeit kostenfrei zugänglich
- **Vernissage**, 06.05.2023, 17 Uhr,
- **Workshop 1**, „How to deconstruct the Male Gaze“, 03.06.2023, 14 bis 18 Uhr, Anmeldung über kontakt@adapter-stuttgart.de oder auf Instagram [@adapterstuttgart](https://www.instagram.com/adapterstuttgart)
- **Workshop 2**, „Deconstructing Male Gaze! Open Space.“, 22.07.2023, 16 bis 19 Uhr, ohne Anmeldung

Bildnachweis: *Grafik Deconstructing Male Gaze!* ©Vivien Staff. Die zur Verfügung gestellten Bilder dürfen nur im Zusammenhang mit einer Berichterstattung verwendet werden.